

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

110 (17.9.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 Mk. 50 Pf.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Bestelle, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Zerfaltungs-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

IV. Quartal

(Oktober, November, Dezember.)

Zum Winter-Quartal 1901 erlauben wir uns jetzt schon höflichst einzuladen, weil am 25. ds. Mts. das

Abonnement auf den „Landboten“

bei der Post aufgegeben sein soll und kostet „Der Landbote“ am Postschalter abgeholt wie durch unsere Agenten bezogen

nur 1 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich durch die Postanstalten und Landpostboten 1 Mk. 50 Pfg.

„Der Landbote“ mit der Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ bietet seinen Lesern reichhaltigen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung und haben wir auch Mehrausgaben bezüglich Romanen und Erzählungen nicht gescheut um unseren Abonnenten im Winter-Quartal, an den langen Winterabenden interessante und angenehme Kurzweil zu verschaffen. Bei den wichtigen Ereignissen, die sich auf politischem Gebiete abspielen, ist „Der Landbote“ eine Notwendigkeit, will der Leser stets auf dem Laufenden bleiben. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements und laden freundlichst ein.

Die Expedition des Landboten.

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„D, nein, Liebster!“ antwortete sie. „Es langweilt mich vielmehr, an das dumme Salongeschwätz zu denken. Ich will mich nur mehr von dir verziehen lassen und so lieb und nett zu dir sein, als ich kann!“

Wie Hochzeitsreisende saßen sie vergnügt und plaudernd und lachend in ihrem Wagen. Von einer Bank in den Anlagen folgte ihnen ein böser Blick.

Edith hatte hier in düsterem Sinnen über ihre Zukunft nachgedröhelt. Sie war's, die den boshaften anonymen Brief an den Kommerzienrat geschrieben hatte — in ihrem wilden Verlangen, sich an Laura zu rächen, ihr einen Stein in den Weg zu schleudern.

„Sie ist nicht zu treffen! Unverwundbar!“ murmelte sie mit zornigem Ingrimm, als sie die beiden in heiterster Stimmung, sichtlich in besserem Einvernehmen als je zuvor, vorüberrollen sah. Sie ballte die Fäuste und stampfte ungeduldig mit dem Fuß. Ihr Fluch verwandelte sich in Segen für jene verhasste andere!

Deutsches Reich.

Auf der Rhede von Gela (bei Danzig), 12. Sept. Nachdem die Schiffe der blauen Partei bereits gestern Abend die Rhede verlassen hatten, dampften die Schiffe der roten Partei heute früh westwärts. Um 9 Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm und Kaiser Nicolaus an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“, der alsbald in See ging. Die russischen Schiffe feuerten einen Salut von 21 Schüssen. In der Begleitung des Kaisers Nicolaus befand sich Großfürst Alexis. Bei dem Kaiser Wilhelm befanden sich der Reichskanzler v. Bülow und Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz. Es war herrliches Manöverwetter. Bald fielen die ersten Schüsse. Das rote Geschwader, die „Baden“ und die Brandenburgklasse, griff die Küstenpanzer der blauen Partei, die mit den Batterien von Neufahrwasser Danzig verteidigten, an. Der Führer des roten Geschwaders war der Viceadmiral v. Arnim; Führer des blauen, von Westen kommenden Geschwaders Prinz Heinrich mit den Panzerschiffen „Wilhelm der Große“, „Barbarossa“, „Sachsen“ und „Württemberg“. Um 11 Uhr nimmt der blaue Kreuzer Führung mit der roten Partei. Der Angriff der roten Partei wurde von den Küstenpanzern und Küstenbesetzungen, wenn auch unter Verlust, abgeschlagen. Die rote Partei schleppt die durch das feindliche Feuer als schwer beschädigt angesehene „Baden“ von der blauen Partei. Ein Küstenpanzer suchte vergebens zur rechten Zeit heranzukommen. Ein vorzüglich geleitetes Nachgefecht, bei welchem auch Torpedoboote eingriffen, brachte die Entscheidung und damit Beendigung des Manövers. Das Signal des

Kaisers „sehr gutes Manöver“ belohnte die Schiffe für ihre Leistungen. Um 6 Uhr ankerte die Flotte auf der Rhede von Gela und beide Kaiser begaben sich auf ihre Yachten. Heute abend findet auf der „Hohenzollern“ ein Diner statt.

Gela, 13. Sept. Gegen 1 Uhr fand gestern auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ ein Frühstück statt. Zur Rechten des Kaisers Wilhelm saß Kaiser Nicolaus, links der Großfürst Alexis, rechts neben dem Zaren der Reichskanzler Graf v. Bülow, gegenüber den Majestäten die Admirale Köster und v. Tirpitz, sowie der russische Viceadmiral Vomen. Am Schluß der Manöverübung ersuchte der Zar Kaiser Wilhelm, der deutschen Flotte den Ausdruck seiner hohen Befriedigung über die Leistungen der Flotte zu signalisieren. Gegen 7 Uhr abends kehrte die Flotte auf den Ankerplatz bei Gela zurück. Der Kaiser geleitete den Zaren an Bord des „Standard“ und kehrte an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

Danzig, 14. Sept. Nach Eingang der Nachricht vom Tode Mac Kinley's befahl Seine Majestät der Kaiser, daß die Flotte die Flagge halbmast zu führen und die amerikanische Flagge im Großtopp auf Halbmast zu setzen habe.

Hamburg, 13. Sept. Prinz Tschun ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von einem Senatsvertreter empfangen. Prinz Tschun ist im Hamburger Hof abgestiegen, wo der Senat zwanzig Zimmer gemietet hat. Im Hotel wurde der Prinz von mehreren Senatoren begrüßt. Geleitet von Senatoren besichtigte der Prinz mit einem Teil des Gefolges das Rathaus, fuhr sodann zum Hafen und unternahm auf dem Staatsdampfer „Elbe“ eine Rundfahrt durch alle Häfen. Sodann begaben

Eine tolle Sehnsucht ergriff sie, all diesen peinlichen, aufregenden Erinnerungen zu entfliehen.

Fort in eine weite Ferne, in eine ganz neue Existenz! Sie hatte eine amerikanische Familie kennen gelernt, in der man ihr eine Stelle als Erziehlerin angeboten, die aber in den nächsten Wochen in die Heimat nach New-York zurückreisen wollte.

Während sie dem Volland'schen Wagen nachstarrte, reifte in dem Groll über ihre mißlungene Rache in ihr der Entschluß: Hinüber über den Ozean! Vielleicht winkte ihr dort endlich der Erfolg: Reichtum und damit Macht, — Macht, danach sie sich verzehrte in aufwühlendem Neid!

Welche Ernte ohne ihr Zutun die von ihr gestreute Saat tragen sollte, — wenn sie es zu ahnen vermocht hätte!

In das Herbstglück, in den Spätsommersonnenschein, den der Kommerzienrat mit seiner Frau auf der stillen Villa genoß, kam als erste Störung ein Brief von Ludwig, der seinem Vater erklärte, er wolle aus dessen Geschäft austreten und sich an einer Gründung beteiligen, die große Vorteile verspreche. Es handle sich um eine neuentdeckte Heilquelle in einer schönen, volkreichen

Gegend, in der ein hochelegantes Badehotel gebaut werden sollte, dem gewiß in Bälde Hunderte und Tausende von Kranken, von Heilungsbedürftigen zuströmen würden.

Der Kommerzienrat schüttelte über diese Nachricht sehr betroffen den Kopf und überlegte eben mit seiner Frau, ob er sich nicht zu einer Reise an den Rhein entschließen sollte, die ihm freilich sehr unangelegen kam, als ein Telegramm Dora's jedem Zögern ein Ende machte. Die Depesche lautete:

„Ich bitte meinen Vater, Ludwig's wegen hierher zu kommen.“

Dora hatte die Depesche in großer Herzensangst abgeschickt. Bei jener Fahrt auf dem Rheindampfer, bei der sie so eifrig bestrebt gewesen war eine Annäherung Branden's zu vermeiden, war sie vom Augenblick an, da Arnold das Schiff verließ, von einer tiefen Verstimmung befallen worden. Die immer zudringlicher werdende Bewunderung Fentschle's, mit dem sie sich anfänglich mit krampfhafter Lebhaftigkeit unterhalten hatte, widerte sie an; Ludwig's Gesäusel mit Frau Herzog machte ihr einen peinlichen Eindruck. Sie kam sich plötzlich so grenzenlos verlassen vor, so ausgestoßen in dieser fremden Umgebung. Die flache Landschaft, in

sich die Herrschaften auf die „Prinzessin Viktoria Luise“, wo die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein Frühstück anbot. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Schiffswerft Blohm und Voß.

Thorn, 12. Septbr. In dem Prozeß gegen 60 polnische Gymnasiafen wegen Geheimbündelei beantragte der Staatsanwalt für 14 Angeklagte Freisprechung, für die übrigen Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu 4 Monaten. — Laut Urteil wurden 15 freigesprochen, 10 erhielten einen Verweis, die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 1 Tag bis zu 3 Monaten.

Ausland.

Marseille, 12. Sept. Die Polizei hat gestern drei Anarchisten, welche sich anschickten, nach Paris zu reisen, festgenommen. Dieselben werden erst nach dem Zarenbesuche wieder freigelassen werden. Sämtliche Italiener und Spanier, welche revolutionäre Anschauungen vertreten, sind aus Frankreich ausgewiesen.

London, 13. Sept. Depeschen aus Buffalo bezeichnen das Befinden des Präsidenten als kritisch. Seine Familie wurde an das Krankenlager berufen. Ein Telegramm der „Exchange Telegraph Company“ d. d. Buffalo den 13. September meldet: Der Privat-Sekretär des Präsidenten, Cortelyou, jagte, daß sich plötzlich große Herzschwäche eingestellt hätte. Es werde dem Patienten Digitalis eingegeben, um das Herz zu stärken. Der Präsident sei bei Bewußtsein, aber sein Zustand verurliche die ernstesten Besorgnisse. Die Ärzte geben jedoch nicht alle Hoffnung auf.

Buffalo, 13. Sept. Heute früh um 2 Uhr 50 Minuten wurde folgendes von 6 Ärzten unterzeichnetes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Präsidenten ist sehr ernst und gibt Anlaß zu den schwersten Befürchtungen. Die Thätigkeit der Eingeweide war gut, aber das Herz reagiert auf die Anregungsmittel nicht entsprechend. Der Präsident ist bei Bewußtsein, die Haut ist warm, der Puls klein und regelmäßig, leicht zusammendrückbar. Puls 126, Atmung 20, Temperatur 100.

— 13. Sept. Die Erholung, die sich um 4 Uhr im Befinden des Präsidenten zeigte, war gering. Der Privatsekretär des Präsidenten verließ soeben dessen Wohnung und sagte, der Präsident ruhe jetzt. Vier Ärzte befinden sich im Krankenzimmer. Der Sekretär gab wenig Hoffnung.

Buffalo, 14. Sept. 5.35 Uhr. Mac Kinley's Sekretär macht bekannt: Nachdem das Befinden des Präsidenten sich verschlimmert hatte, leiteten die Ärzte die Sauerstoffatmung ein. Der Kranke reagierte nur schwach auf diese Anregung. Puls 125, Atmung 40.

— 14. Sept. 5.45 Uhr. Die Familie Mac Kinley's ist am Sterbebett versammelt. Es ist keine Hoffnung auf Besserung mehr.

der nur ob und zu eine Windmühle austauchte, der graue einförmige Himmel weckten ihr ein Heimweh, als mühte sich ihr das Herz ausdehnen vor Sehnsucht nach der Villa, auf der sie sonst den Sommer verlebte, nach dem schönen Starnbergersee und den lieben Bergen. All das verlorene heimliche Behagen erschien ihr nun in der Erinnerung in leuchtender Verklärung. Sie war nicht mehr das gedankenlose, unwissende Kind wie vor wenigen Wochen. In der neuen Umgebung, in der Selbständigkeit, zu der sie in ihrer Verbannung gelangt war, schärfte sich ihr Blick für Welt und Menschen. Nun begriff sie erst, wie thöricht ihre Flucht gewesen war, wie leichtsinnig sie das Elternhaus verlassen hatte. Ein Schauer packte sie, wenn sie sich nun vorstellte, sie wäre wirklich nach Paris gereist, allein mit Arnold von Branden, ihm preisgegeben in ihrem blinden Vertrauen.

Am nächsten Tage wurden Dora's Heimweh-schmerzen nur schlimmer. Ihr Bruder reiste mit dem Ehepaar Herzog in den künftigen Badeort; man fand die Fahrt im Wagen zu anstrengend für das „zarte Fräulein“, wie Niezerl sie mit einer gewissen Geringschätzung bezeichnet. So blieb Dora denn mutterseelenallein und wußte

Um 7.15 Uhr abends nahm der Präsident Abschied und fiel darauf in Bewußtlosigkeit. Er erwachte infolge gegebener Anregungsmittel aus derselben um 7.50 Uhr und verlangte nach seiner Gattin, die sofort an sein Bett eilte.

— 14. Septbr. Mac Kinley ist heute morgen 2 Uhr gestorben.

Was leider nach den letzten Nachrichten nicht mehr zu bezweifeln war, ist eingetroffen. Mac Kinley, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist den Wunden erlegen, die er am vorigen Freitag bei einem Revolver-Attentat durch den Anarchisten Czolgosz erhielt. — Mac Kinley wurde geboren am 26. Februar 1844 zu Niles (Ohio), machte den Bürgerkrieg mit und wurde später zum Gouverneur von Ohio gewählt. 1896 ging er gegen Bryan siegreich aus der Präsidentschaftswahl hervor.

— 14. Sept. Der Präsident verschied um 2.15 Uhr, nachdem er seit gestern Abend 7.50 Uhr bewußtlos gewesen war. Ein Geistlicher war nicht zugegen. Die letzten Worte waren: „Lebt alle wohl, es ist Gottes Weg. Sein Wille geschehe.“ Diese Worte wurden von Dr. Mann aufgezeichnet. Frau Mac Kinley sah ihren Gemahl zuletzt zwischen 11 und 12 Uhr nachts, sie sah am Sterbebett und hielt die Hand ihres Gemahls in den ihren. Die Kabinettsmitglieder wurden einzeln um dieselbe Zeit ins Sterbezimmer gelassen. Beim Eintritt des Todes waren zugegen: Privatsekretär Cortelyou, Dr. Rizez, Frau und Fräulein Berber, Fräulein Duncah. Die unmittelbare Todesursache steht nicht fest, daher ist die Autopsie der Leiche nötig. Die Leiche wird nach Washington gebracht und dort auf Staatskosten bestattet.

New-York, 13. Sept. Johann Most ist wegen der Veröffentlichung eines Artikels, der Attentate befürwortete, verhaftet worden. Der Artikel war kurz vor dem Attentat in der „Freiheit“ erschienen.

San Juan (Portorico), 13. Sept. Ein von Venezuela gekommener Dampfer bringt die Nachricht, alle venezolanischen Arbeiter im Alter von 14 bis 60 Jahren wurden gezwungen, in das Heer einzutreten. Auch eine Anzahl Dampfer der Handelsmarine wurden für den Staatsdienst beschlagnahmt, ebenso alle Pferde und Maultiere. Die Gefängnisse sind voll. Selbst ein Gespräch über den Krieg gelte als ein Vergehen, das mit Gefängnis bestraft werde. Einer Anzahl Venezolaner, welche sich bereits Plätze auf nach Norden fahrenden Dampfern gesichert hatten, wurde die Abfahrt nicht gestattet.

Die Ereignisse in China.

Yokohama, 13. Sept. Der chinesische Sühnegesandte Natung wurde heute vom Kaiser empfangen. Er verlas eine Rede und über-

reichte sodann einen Brief des Kaisers, worin dem Bedauern über die Ermordung des japanischen Kanzlers Ausdruck gegeben und Japan für die Unterstützung Dank ausgesprochen wird, die es zur Aufrechterhaltung des Friedens im Osten geleistet habe. Der Kaiser nahm die Entschuldigung für die Mordthat an und sprach die Hoffnung aus, daß der Wunsch China's, den Frieden im Osten zu erhalten, andauern möge.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 12. Sept. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 11. September: C. Krüger, ein Sohn des Präsidenten Krüger, und Hauptmann Feneira ergaben sich am Mittwoch.

London, 13. Sept. „Daily Express“ erzählt, daß Botha, dessen Streitkräfte während des Winters wesentlich verstärkt worden sei, über hinlängliche Artillerie verfüge und beabsichtige, demnächst in Natal einzufallen. — Eine Brüsseler Depesche der „Morning Post“ meldet, Krüger habe einen Bericht Schalk-Burgers empfangen, demzufolge die Zahl der Buren, die infolge der Proklamation Kitcheners ihre Unterwerfung erklärten, nicht fünfhundert übersteigen werde.

London, 14. Sept. „Daily Mail“ melden aus Kapstadt vom 28. August: Die Lage in der Kapkolonie ist höchst düster. Im Inneren des Landes schließen sich ganze Feldkornschaften dem Feinde an. Heute traf die Nachricht ein, der ganze Nordwesten, also Teile der Bezirke Frazerburg, Williston, Sutherland, Carnarvon und Clanwilliam, befinden sich in offenem Aufruhr.

Mafeking, 12. Sept. General Methuen hatte ein ernstes Gefecht mit Delareys Streitmacht in der Nähe von Beerst am 5. ds. Mts. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Buren zurück, mit einem Verlust von 20 Toten, einschließlich General Lemmer und Feldkornet Joubert, 17 Verwundeten und 44 Gefangenen. Erbeutet wurden 300 Wagen, 1500 Stück Vieh und 6000 Schafe. Die Verluste der Engländer betragen 25 Tote und 30 Verwundete.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 14. Sept. Beleuchtet die Treppen! Dieser Mahnruf an die Hausbesitzer ist bei der früh einbrechenden Dunkelheit wohl angebracht, da die durch Unterlassung von Beleuchtung etwa vorformulierten Körperverletzungen Strafen und Civilansprüche nach sich ziehen können. Verschiedene Urteile des Reichsgerichts schreiben die Pflicht der Beleuchtung der Treppen und Flure den Hausbesitzern zu, da der Hausbesitzer durch Ausnahme von Mitbewohnern einen Verkehr im Hause herstellt und dadurch zur Beleuchtung der Flure und Treppen, welche im dunkeln Zustand für den Passanten gefährlich sind, verpflichtet wird.

faum, wie sie in der fremden Stadt die Stunden hinbringen sollte.

Plötzlich fiel ihr ein, sie könnte ja die kleine Heddy in den Anlagen aufsuchen. Das Kind schien ihr ein wahrer Herzenstrost und es rührte sie tief in ihrer Verlassenheit, als sie von hellem Jubel begrüßt wurde.

Sie schickte das Dienstmädchen weg und sah ganz allein mit ihrem Schützling an einem stillen, schattigen Plätzchen. Ein dichtbelaubter Strauch verbarg die Bank und Dora hatte ein kindliches Vergnügen, daß sie in ihrem Versteck so unmerklich blieb, denn auf dem Kieswege draußen kam Fentschke in seinem weißen Anzuge vorüber, ohne sie zu sehen.

Seine Begleiterinnen schienen ihr nicht sehr vertrauenerweckend, — eine buntgeputzte, geschminkte Dame und eine ältere Frau, die ziemlich unordentlich angezogen war. Er nannte die beiden „Du“, und es fiel Dora auf, daß er in einem ganz häßlichen Berliner Dialekt mit ihnen sprach, der ihr kaum verständlich schien. Im Vergleich zu seiner sonstigen gezierten Ausdrucksweise schienen ihm aber nun die Worte recht natürlich von den Lippen zu fließen.

Diese flüchtige Beobachtung machte ihr einen

so unangenehmen Eindruck, daß sie sich am andern Tage, als Fentschke sie besuchen wollte, verleugnen ließ.

Sie hatte Heddy versprochen, wieder in die Anlagen zu kommen. Es war sehr schwül, und gegen Abend schlief das Kind müde auf ihrem Schoß ein und legte das Köpfchen an ihre Schulter. So mußte sie still sitzen und konnte nicht aufspringen, als statt der erwarteten Magd der Vater selbst an die Bank herantrat.

„Verzeihen Sie, Fräulein,“ sagte er mit einem bittenden Blick und einem ganz schüchternen Ton, „ich konnte der Verjuchung nicht widerstehen, Sie hier zu treffen. Gestern stand ich dort in einiger Entfernung und wagte mich nicht heran. Aber ich möchte doch einmal wieder Ihre Stimme hören.“

Sie drückte die Finger auf den Mund und deutete auf das süß atmende, rosige Gesichtchen in ihrem Arm.

(Fortsetzung folgt.)

— (Unüberlegt.) Professor (seiner im Bade weilenden Frau schreibend): „Ich kann Dir heute nur wenige Zeilen senden, denn ich habe außerordentlich viel zu thun. Wie du siehst, bin ich nicht einmal rastert.“

* Sinsheim, 15. Septbr. Die verfloffene Nacht war wieder eine recht stürmische, welche einen reichlichen Abfall des Obstes von den geradezu überladenen Bäumen zur Folge hatte. Heute früh sah man denn auch zahlreiche ältere und jüngere Leute, welche mit dem Ertrage des gesammelten Fallobstes schwer beladen heimkehrten. Manche von ihnen sind nunmehr in der angenehmen Lage, aus den bisher auf diese Art zusammengebrachten Vorräten von Kelterobst auf längere Zeit ihren Hausstrunk bereiten zu können.

Barga, 14. Sept. Bei der am 24. v. Mts. stattgehabten Gemeindevratswahl wurden die drei ausscheidenden Mitglieder Jakob Rhein, Konr. Edler und Max Ernst alle wiedergewählt und heute als solche verpflichtet. — Aus dem diesjährigen Gemeinde-Obst wurden 419 M. erlöst.

o Eysenbach, 14. Sept. Bei der Versteigerung des hiesigen Almend-Obstes wurde der schöne Erlös von 841 M. 70 Pfg. erzielt. Die Zahl der Steigerungsliebhaber war eine ziemlich große und der Absatz dementsprechend ein guter.

o Grombach, 14. Sept. Einem hiesigen Einwohner wurden dieser Tage für einen Baum Äpfel (Polierapfel) 110 M. geboten. Trotz dieses schönen Angebots konnte der Mann sich nicht zu einer Zusage entschließen; er verlangte vielmehr 150 M.! Weitere schöne Angebote wurden bei der Obstversteigerung dahier am Bahnhof gemacht, nämlich für je einen Baum Äpfel 35, 50 und 55 M., an der Weibstadter Straße 45 und 52 M. Solche schöne Erträge dürften gewiß den Landwirt ermutigen, dem Obstbau wieder mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

— Vor einigen Tagen wurde in Destringen die 76 Jahre alte Michael Jung Witwe von Zeuthern durch das Fuhrwerk des Johann Hoffmann überfahren und so schwer verletzt, daß sie schon nach wenigen Stunden starb.

— (Zweifacher Raubmörder verhaftet.) Dem Kriminalkommissar Marx in Karlsruhe ist es mit Hilfe zweier Kriminalbeamten nach längeren Kreuz- und Querfahrten endlich gelungen, den Thäter des bei Wiesenthal an dem Bierbrauer Steiner verübten Raubmordes auf dem Scharhof bei Mannheim zu ermitteln und unter Zuzug von zwei Mannheimer Kriminalisten festzunehmen. Der Verbrecher, welcher in das Untersuchungsgefängnis zu Karlsruhe eingeliefert wurde, ist der 33 Jahre alte Dienstknecht Karl Herberger aus Rheinsheim. Er ist der That geständig und hat auch zugestanden, den im Mai 1900 im Neckarauer Wald verübten Raubmord begangen zu haben. Wie bei diesem Morde hat er auch in Wiesenthal seinem Opfer sämtliche Papiere abgenommen, um jede Spur von der Persönlichkeit des Ermordeten zu verwischen. Dieses mal hatte er sogar die Frechheit, Vermögensstücke des Steiners, die in Frankfurt a. M. lagerten, per Post an seine Adresse in Scharhof schicken zu lassen. Dies führte zur Entdeckung des doppelten Raubmörders.

— Im Rechenunterricht wurde in einer Dorfschule des Rastatter Bezirks ein Knabe gefragt, wie viel seine Mutter verliere, wenn sie mit 60 Eiern auf den Markt nach Rastatt gehe, das Ei zu 5 Pfg. verkaufen könnte, aber 10 Eier faul sind. Der Knabe gab zur Antwort: „Nichts verliert sie, denn sie verkauft die faulen auch!“ (Sehr gut, Bähle, kannst dich setzen!)

— In Giersbach u. Säckingen ist Donnerstag nachts 12 Uhr das ganze Anwesen des Landwirts Fridolin Bihler bis auf den Grund niedergebrannt. Mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden.

— Die Heilbronner Gewerbebank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bank stellte am Samstag Vormittag ihre Zahlungen ein, nahm aber am gleichen Nachmittag die Geschäfte wieder auf. Am Montag wird eine Entscheidung darüber getroffen werden. Die Passiva betragen angeblich 3 Millionen Mark.

— In Pfäffingen bei Tübingen stürzte dieser Tage ein 31jähriger Bauersmann, Vater von 5 Kindern, das Garbenloch herunter und starb nach 2 Stunden.

— Der Ludwigshafener „Jack der Auf-

schlicher“ — Eisenbahnarbeiter Graf — wurde von der Strafkammer in Frankfurt am Freitag zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt.

— In dem an der großen Friedbergerstraße in Frankfurt gelegenen Hause der Droguen- und Materialwaarenhandlung von Blocke u. Tscharnike erfolgte am Samstag Morgen eine Benzin-Explosion, durch welche das Haus stark beschädigt wurde. Es wurden 4 Tote und Verwundete aus dem Hause befördert. Ein Vorübergehender wurde durch die Gewalt der Explosion getötet. In dem gegenüberliegenden Geschäftshause von Schmoller u. Cie. wurden die Schaufenster zertrümmert. Die Feuerwehr und Rettungsmannschaften waren sofort zur Stelle.

— (Einem geschenkten Gaul . . .) Aus Würzburg schreibt man der „Frkf. Ztg.“: In einem benachbarten Dorfe hat sich kürzlich folgendes Geschehen zugetragen: Ein ABC-Schütze bringt dem Herrn Lehrer einen großen mit Most gefüllten Topf mit einem herzlichen „Grüß Gott“ von seinen Eltern, „und der Herr Lehrer soll sich den Most a recht gut schmecken lassen.“ „Ich danke schön“, war die Antwort — aber ebenso prompt erwiderte der Kleine: „Dös brauchet's nit! Mei Batter hat zur Mutter g'sagt, wie er heut 's Faß angestochet hat: „Dunnetiel ist der Most sauer! Do der von kannst 'm Bährer an ordentlichen Kübel voll bring!“

— Wir lesen im „Wochenblatt“ von Langen (Hessen) folgende gereimte Anzeige: „Mich verlassend und die Kinder, lief mein Weib fort in die Welt; Hundert Mark geb ich dem Finder, der mein Weib für sich behält.“ Wie man sieht, ist dem Ehegatten über seinem Hauskreuz der Humor nicht abhanden gekommen.

— Ein achtjähriger Schulknabe in Weimar bei Cassel hat eingestanden, daß er in Gemeinschaft mit zwei anderen Jungen vor der Bredeischen Scheune gepielt und auch ein brennendes Streichholz in den Strohhäufen geworfen habe, wodurch nahezu das ganze Dorf eingäschert wurde.

— In Porto Ferrajo auf der Insel Elba schlug der Blitz in die Schornsteine im Bau begriffener Hochöfen. Vier Arbeiter wurden getötet, zwei leicht verletzt.

Geriichtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 17. Septbr. beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Vormittags 9 Uhr:

1. In Str.-S. gegen Johannes Bloch, Wagner von Eichelberg, in Walbangeloch wohnhaft, wegen Körperverletzung und Bedrohung.

2. In Str.-S. gegen Adolf Regg, Dienstknecht von Stodheim, in Kirchardt wohnhaft, wegen Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr:

3. In Pr.-K.-S. des Landwirts Heinrich Algaier in Dühren gegen den ledigen Heinrich Bleischer in Dühren wegen Beleidigung.

Auszug

aus den bürgerl. Standebüchern von Sinsheim von den Monaten Juni, Juli, August 1901.

Geborene:

Juni:

Karl Wilhelm, B. Wilhelm Dauth, Müller.
Josef Oskar, B. Heinrich Kaiser, Landwirt.
Emma Bertha, B. Christof Gurr, Landwirt.
Emma Elisabetha, B. Jakob Baumann, Schuhmacher.

Juli:

Frieda Katharina, B. Karl Zell, Schneider.
Egon Nau.
Wilhelm Josef, B. Seb. Schaubek, Wirt.
Richard, B. Albert Reinitz, Sägmüller.
Ludwig Wilhelm Eugen, B. Otto Stahl, Schreiner.
Wilhelm August, B. Adam Hafner, Landwirt.
Karl Georg, B. Jakob Hettinger, Fabrikarbeiter.
Wilhelm Martin, B. Jakob Welter, Landwirt.
Karolina Pauline, B. Jakob Gebhard, Landwirt.
Georg Alfred, B. Jakob Pfeuffer, Bierbrauer.
Augusta Frieda, B. Josef Wild, Landwirt.
Lina, B. Johann Georg Deß, Tagelöhner.

August:

Anise, B. Jakob Schneider, Photograph.
Anna Margaretha, B. Friedrich Weis, Tagelöhner.
Pauline Marie, B. Adolf Häuhler, Maurer.
Eugenia Frieda, B. Josef Bette, Metzger.
Friedrich, B. Christian Jakob Schmutz, Landwirt.
Gottlieb Ludwig, B. Ludwig König, Flaschner.
Eugen Arthur, B. Karl Stecher, Bierbrauer.
Elisabetha Magdalena, B. Friedrich Oswald Ritschke, Diener.
Wilhelm, B. Konrad König, Tagelöhner.

Eheschließungen:

Juni:

Karl Lehmann, Dreher hier, mit Lydia Edelmann von Eberbach.

Leonhard Engelhardt, Gutsverwalter von Hoffenheim, mit Anna Katharina Sambel von Hoffenheim.

Johann Herzog, Landwirt von Weiler, mit Elise Beckesser geborene Sigler hier.

Juli:

Franz Albert Gutbrod, Tüncher hier, mit Katharina Söhner hier.

Wilhelm Dick, Architekt hier, mit Sofie Hilspach hier.
Adam Vogt, Landwirt von Wiesloch, mit Bertha Regina Bäß von Eichelbach.

August:

Gustav Adolf Walter, Maschinentechniker hier, mit Josefa Rosa Zeilinger geborene Morano hier.

Georg Trost, Händler von Eichelbach, mit Frieda Trost von da.

Gestorbene:

Im Monat Juni kam kein Sterbefall vor.

Juli:

Juliane Spranz geb. Deß, 82 J. alt.

Johannes Beisel, Schuhmacher von Brombach, 82 J. alt.

Wilhelm Ludwig Nau, 2 J. 5 Monate alt, B. Jakob Nau, Tagelöhner.

August Eim, Metzger, 22 J. alt.

Totgeborener Knabe des Wilhelm Bader, Schneider.

Karl Theodor Boffaller, 4 J. alt, B. Theodor Boffaller, Konditor.

Jakob Pfau, Brunnenmacher, 75 J. alt.

Oskar Hermann Jüngert, 10 Monate alt, B. August Jüngert, Bierbrauer.

Johanna Boffaller, 7 Monate alt, B. Theodor Boffaller, Konditor.

Fritz Georg Smelin, 7 Monate alt, B. Ludwig Smelin, Sattler.

Anna Feil, 17 Monate alt, B. Johann Feil, Schmied.

Georg Hertel, 10 Monate alt, B. Phil. Hertel, Gärtner.

Johann Adam Spranz, Landwirt, 69 J. alt.

Gustav Richard Jüngert, 10 Monate alt, B. August Jüngert, Bierbrauer.

August:

Pauline Baier, 13 J. alt.

Nikolaus Kraus, Tagelöhner von Bammenthal, 85 J. alt.

Johanna Katharina Nerpel, 18 Monate alt, B. Karl Nerpel, Weinhändler.

Sofie Beatrich, Dienstmagd, 71 J. alt, von Gemmingen.

Johanna Kaufmann, Ehefrau des Landwirts Johann Kaufmann, 53 J. alt.

Robert Franz Adermann, 4 Monate alt, B. Leonhard Adermann, Schuhmacher.

Josef Oskar Kaiser, 2 1/2 Monate alt, B. Heinrich Kaiser, Landwirt.

Marie Katharina Hettinger, Ehefrau des Schuhmachers Martin Hettinger, 70 J. alt.

Better-Aussichten.

Rachbr. verboten.)

Stuttgart, 14. Sept. 1901.

Im Nordwesten Europas nimmt der Hochdruck wieder zu, so daß die von Italien über Ostfrankreich und fast das ganze Deutsche Reich, sowie Deutsch-Oesterreich vorgebrungene schwache Depression nunmehr zu Auflösung gelangt. Auch in Italien ist das Barometer im Steigen begriffen. Für Dienstag und Mittwoch ist fast durchweg trockenes Wetter und zunehmende Aufheiterung in Aussicht zu nehmen.

Die feinsten Produkte der 1901er Ernte hat die befehligte Thee-Importfirma Meßmer im Verkauf. Russische Mischung à M. 3.50 per Pfd., mild und duftreich, wird viel in Offizier- und Beamtenkreisen getrunken und von allen Kennern bevorzugt. Verkaufsstellen von Meßmer's viel gerühmten Theesorten durch Plakate kenntlich.

Hopfenberichte.

Wiesloch, 12. Sept. Das Hopfengeschäft zieht nun auch hier an. Die Ernte ist im Allgemeinen viel besser ausgefallen, als vor wenigen Wochen noch angenommen wurde. Im Durchschnitt dürfte wohl ein guter halber Herbst erzielt werden. Die Ware ist durchweg schön und sind heute auch schon ganz anständige Preise erzielt worden. Der Zentner prima Hopfen wurde für 100 Mark, geringere Qualität für 90 Mark und 100 bis 103 Mark gekauft. Die Kauflust ist eine sehr rege.

Schweisingen, 13. Sept. Auf der städt. Waage wurden gestern 53 Ballen verwogen. Die Preise dafür waren M. 105, 110 115 117 und Trinkgeld.

Schweisingen, 14. Sept. Auf der städt. Waage wurden gestern 15 Ballen verwogen, für welche die bisherigen Preise bezahlt wurden. Sowohl von Nürnberg als auch von anderen Hopfenmärkten wird anhaltend Preisrückgang gemeldet, weshalb auch hier seitens der Händler mit dem Kauf sehr zurückgehalten wird. Heute wurden zu 105 110 und 115 nebst Trinkgeld gekauft.

Marktberichte.

Eppingen, 13. Septbr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 400 Milchschweine, 14 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 20—30 M. Käufer 35—50 Mark das Paar.

Wiesloch, 16. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 76 Stück Milchschweinen und 0 Käusern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 22—27 M.

Heidelberg, 13. Septbr. (Marktpreis.) Hen per Ztr. M. 4.20—4.50, Stech per Ztr. M. 2.80—3.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.50—2.80, Butter in Ballen M. 1.05—1.10, in Pfd. M. 1.10—1.20, Eier 6—7 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 24 424. In der Gemeinde Reichen ist die Rottlaufkrankheit der Schweine erloschen.

Sinsheim, den 11. September 1901.
Gr. Bezirksamt.
Weigel.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 21. September 1901,
mittags 12 1/2 Uhr

wird im Rathaus hier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung für die Zeit vom 1. Februar 1902/1908 verpachtet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt im Rat-
hause hier zur Einsicht auf.

Das Jagdrecht erstreckt sich auf sämtliche Grund-
stücke der hiesigen Gemarkung mit einem Flächeninhalt
von 603 ha. 15 ar, wovon jedoch abgehen und nicht
mitverpachtet werden: Die Domänenärarischen Waldungen Schilzert- und
Bauernwald, der Friedhof und die durch Einzäunung abgeschlossenen
Gärten. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich
im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches, bezirks-
amtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses
ein Bedenken nicht obwaltet.

Waldangeloch, den 13. September 1901.

Der Gemeinderat:
Hagmaier, Bürgerstr.



Bopp, Ra tschr.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. September
1901, vormittags 10 Uhr werde ich
in Sinsheim Haus Nr. 46 Haupt-
straße gegen baare Zahlung im Voll-
streckungswege öffentlich versteigern:

48 Stück verschiedene Wollstoffe
zu Herrenanzüge,
7 Stück verschiedene Futterstoffe,
13 neue Anzüge,
13 Paar Arbeitshosen,
10 Stück blaue Jacken,
1 Kinderweste und 1 Kinderhose,
und 18 Bände Meyer's Konver-
sations-Lexikon.

Sinsheim, 16. September 1901.

C. Freund,
Gerichtsvollzieher.

Nach Amerika

mit
den **Riesendampfern**
des
Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Kontinuierliche Ausreise ertheilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sins-
heim; Jakob Oster, Chirurg in
Stelsfurth; Heinrich Hochadel in
Kirchardt.

Visitenkarten mit und ohne
Goldschnitt
fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.

Frauenarbeitschule Sinsheim.

Der neue Kurs beginnt **Dienstag, den 1. Oktober d. J.**

Der Unterricht erstreckt sich auf **Handnähen, Maschinennähen,
Kleidermachen, Weißsticken, Buntsticken.**

Anmeldungen nimmt entgegen die Vorsteherin des Frauenvereins
Frau Stadtpfarrer Schumann.

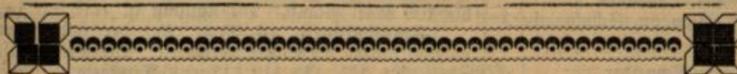
Der Vorstand.

Obst-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt **Freitag, den 20. ds. Mts.,** nachmittags
2 Uhr 20 bis 25 Loose vorzügliches Most- und Tafelobst gegen Baar-
zahlung versteigern.

Eulenhof, den 15. September 1901.

J. Bär.

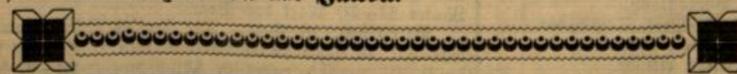


Abraham Seligmann

empfiehlt sein Lager von

Manufactur- und Confectionswaren
in nur guten Qualitäten, besonders durch vorteilhaften Einkauf, einen
großen Posten preiswerter Wulstlein.

Für Militärpflichtige: Vorrat in **nahtlosen Unterbeinkleidern,**
sowie **Trikot-Hemden und Jacken.**



Neue Wechselformulare

stets vorrätig in der Buch-
druckerei von G. Becker,
Sinsheim.

Männer = Riege.

Mittwoch Übungsabend 8 1/2 Uhr.

Manche Erkältung

könnte verhindert werden, wenn Sie
Ihre „Schuhe u. Stiefel“ mit meinem
ausgezeichnet bewährten

Fisch-Thran-Lederfett

behandeln würden. Dasselbe macht
das Leder besonders wasserdicht, ge-
schmeidig und dauerhaft.

Julius Wertheimer.

Süßrahmbutter

stets frisch bei
Otto Günther, Conditior
Eichtersheim.

Fass

Ein gut erhaltenes
von 350 Liter hat zu ver-
kaufen
Karl Gutbrod.

Suche

auf 1. Oktober
ein tüchtiges
Mädchen, das
in Küchen- u.
Hausarbeit geübt ist.

Frau Oberförster Bess.

Gesucht

auf 1. Oktober ds.
J. nach Karlsruhe
zu einer Beamten-
familie ein anständiges fleißiges Mäd-
chen (evang.), welches womöglich et-
was Kochen kann, gegen guten Lohn.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Gypser

2 bis 3 tüchtige
finden sofort Beschäftigung bei
Albert Gutbrod
Sinsheim a. E.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene
Qualitäten,
das Beste für Kranke und
Reconvaleszenten,
anerkannte Preiswürdigkeit,
eingeführt von dem
deutschen Spezial-Einfuhr-
Haus für die edlen Weine
Griechenlands,

Friedr. Carl Ott,
Würzburg
Niederlage in
Sinsheim
bei Herrn
L. Heinr. Ruppert
am Markt.

Verloren

ging letzten Freitag einem bedürftigen
Arbeiter von Hoffenheim auf dem
Wege von Adersbach-Steinsfurth-
Hoffenheim ein Portemonnaie mit
6 M. Der Finder wird gebeten,
dasselbe bei der Exped. des Land-
boten oder Polizeidiener Schöpfer
in Hoffenheim abzugeben.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Balancen-Liste“.
W. Girsch Verlag, Mannheim.

Casino-Gesellschaft

Sinsheim.

Donnerstag, den 19. d. M.,
abends 9 Uhr findet im Vereinslokal
die ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder
zu zahlreichem Erscheinen eingeladen
werden.

Der Vorstand.



Unterzeichneter empfiehlt sein gro-
ßes Lager in **Chirurgischen**
Waren u. Verbandstoffen als:

Bandagen u. Suspensorien
Bettunterlagestoff u. Veltuch
Bettstühle

Cambricbinden
Flanellbinden
Gazebinden

Gypsbinden
Gummibinden
Mullbinden

Seidenabfallbinden
Tricotbinden
Damenbinden

Englisch Pflaster
Englisch Pflaster
perforiert Marke „Ideal“

Eisbeutel, Gummischläuche
Gummisauger und Milch-
Flaschen

Soxhlet-Apparate
Guttaperchapapier
Gummi- und Glasspritzen

Inhalationsapparate
Irrigatore
Leibbinden und Nabelbruch-
Binden

Tastkissen und Wasserkissen
Morphiumspritzen
Mutterringe u. Mutterröhren

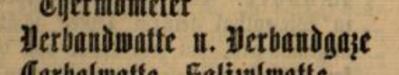
Fieber-, Bade- und Zimmer-
Thermometer
Verbandwatte u. Verbandgaze

Carbolwatte, Salzwatte
Sublimatwatte, Jodoformgaze
Carbolgaze, Sublimatgaze

Zerkleinerer, Hebammenartikel
u. u.

sowie sämtliche zur Krankenpflege
nötigen Gerätschaften und Apparate
unter unbedingter Garantie für
nur prima Qualität.

A. Stierle.



Verloren

ging letzten Freitag einem bedürftigen
Arbeiter von Hoffenheim auf dem
Wege von Adersbach-Steinsfurth-
Hoffenheim ein Portemonnaie mit
6 M. Der Finder wird gebeten,
dasselbe bei der Exped. des Land-
boten oder Polizeidiener Schöpfer
in Hoffenheim abzugeben.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Balancen-Liste“.
W. Girsch Verlag, Mannheim.